

Regula Hess Dzemaili
Dorfstrasse 28
8307 Effretikon

KR-Nr. 288/2000

An die
Geschäftsleitung des
Kantonsrates
8090 Zürich

Einzelinitiative

betreffend einer realitätsnahen Familienpolitik

Sehr geehrte Damen und Herren Kantonsräte

Ich reiche Ihnen die folgende Einzelinitiative ein:

Antrag:

Die umfassende und schnelle Realisierung folgender Punkte:

- genügend Krippenplätze (Tagesfamilien sind auch in Ordnung, aber in der Durchführung treten oft mehr Probleme auf)
- Umfassende Ganztageschulen, Mittagstisch
- Erhöhung Kindergeld um mindestens 50 Franken
- Leichte Erhöhung der Einkommenslimite, die berechtigt, Kleinkinderbetreuungsgeld zu beziehen

Begründung:

Die Geburtenzahlen in unserem Lande gehen stetig zurück. Wir schauen in eine Zukunft, in der es immer mehr alte Menschen und weniger Kinder gibt, was gesellschaftlich, sozialpolitisch und wirtschaftlich einige Probleme mit sich bringt.

Der Trend zu weniger Kindern ist wahrscheinlich nicht umkehrbar, vielleicht aber beeinflussbar. Tatsache ist, dass nicht der Kinderwunsch nachgelassen hat, sondern vor allem finanzielle Gründe da sind und die Schwierigkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Es ist jetzt an der Zeit zu entscheiden, ob wir diese Entwicklung hinnehmen, einfach zusehen wollen und die daraus resultierenden Konsequenzen tragen werden, oder ob wir einen Versuch unternehmen, die Geburtenzahl zu stabilisieren und dafür geeignete Massnahmen zu treffen. Es handelt sich hier also um eine Sozialplanung, die auf die Länge mehr Vorteile bringt, als wenn wir nicht handeln. Konkret: unsere Gesellschaft hat zu wenig Kinder. Die Frauen werden jetzt von der Wirtschaft gebraucht. Umfassende Kinderbetreuungsplätze ermöglichen eine Berufstätigkeit. Berufstätige Mütter werden im Fall einer Scheidung weniger zum Sozialfall. Krippen haben einen positiven sozialen Einfluss auf Einzelkinder und Ausländerkinder.

Anzustreben ist das Modell, das in vielen Ländern schon vorhanden ist: Während ein bis zwei Jahren, werden die Mütter nach der Geburt finanziell unterstützt (Kleinkinderbeiträge), um zu Hause zu bleiben, denn diese Präsenz ist nach wissenschaftlichen Untersuchungen sehr wichtig. Danach „ecole maternelle“, umfassende Betreuungsplätze und mögliche Berufstätigkeit der Mutter.

Die grosse Nachfrage nach Krippenplätzen, vor allem auch für Säuglinge, ist ein klares Zeichen dafür, dass diese Problematik sehr aktuell ist.

6. September 2000

Mit freundlichen Grüssen
Regula Hess Dzemaili